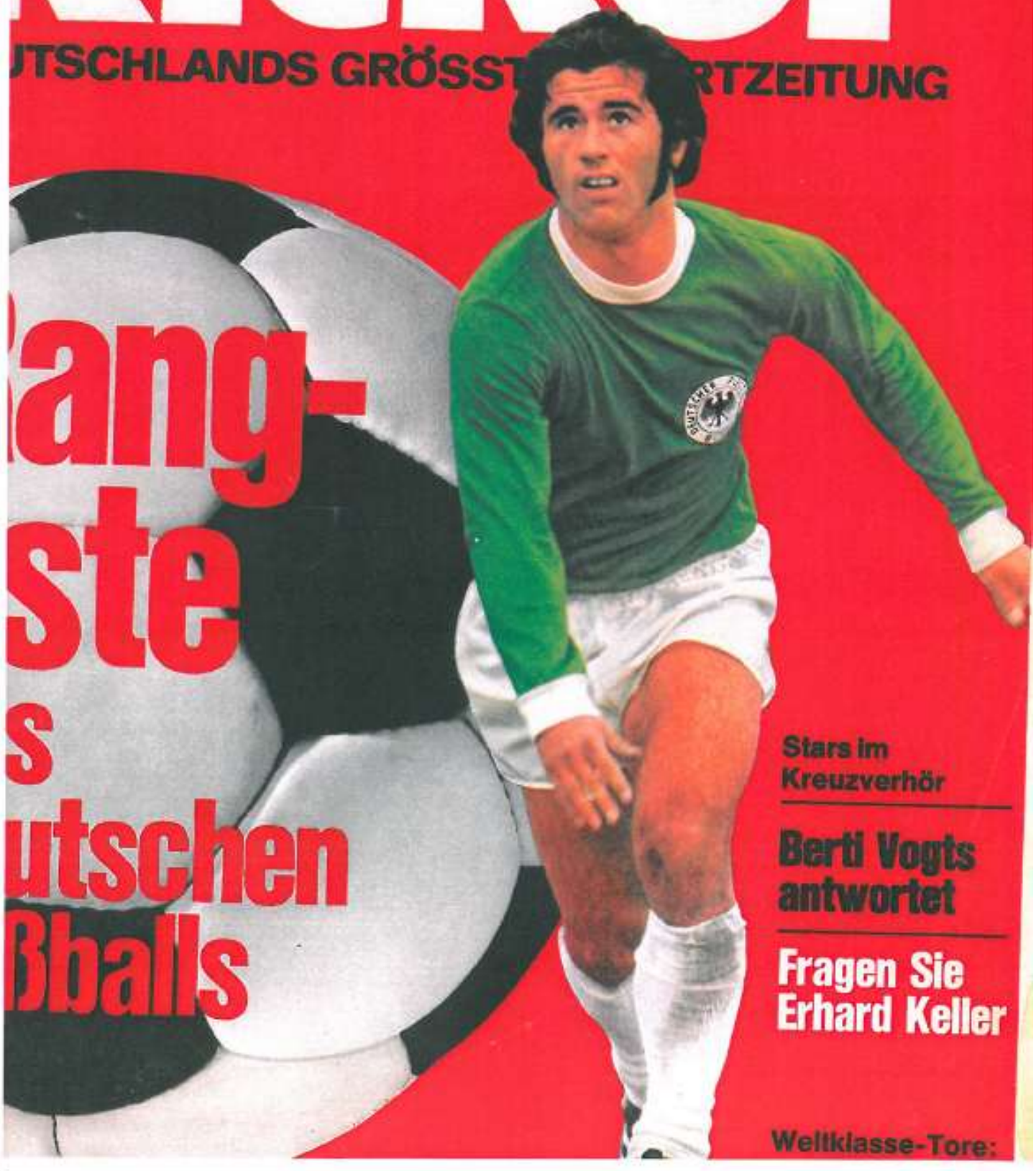
/1 1 DM

J 1567 E
Ausgabe C

sportmagazin

kicker

UTSCHLANDS GRÖSST RTZEITUNG



ang-
ste
s
utschen
Bballs

Stars im Kreuzverhör

Berti Vogts antwortet

Fragen Sie Erhard Keller

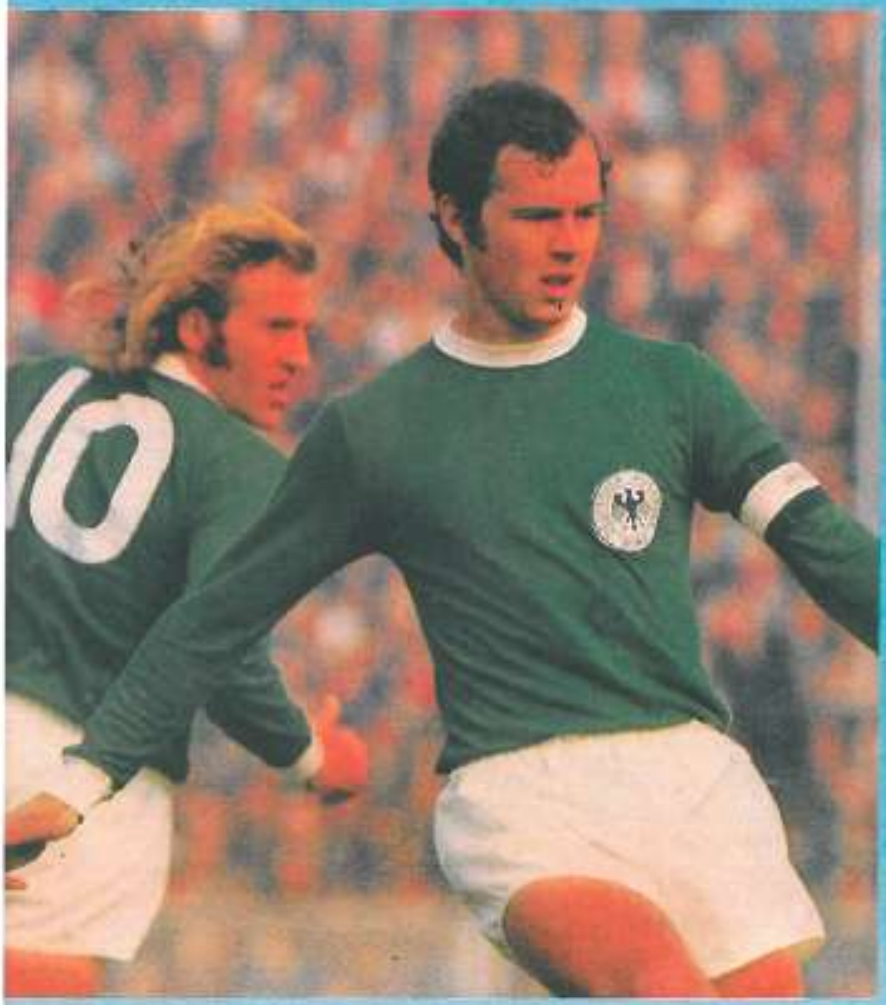
Weltklasse-Tore:

Rang liste

egionalen Verpflichtungen oder ammengestellt von den Redakteuren rn des „kicker-sportmagazins".

halbes Jahr vergangen und eine neue vor Ihnen. Diesmal in noch er Form und deshalb auch auf zwei n dieser Rangliste spiegeln sich des zweiten Halbjahres 1971 wider. der darum, frühere Verdienste zu n Möglichkeiten einzelner Spieler für zuschätzen, sondern ausschließlich um halben Jahr gezeigten Leistungen! eine Fußballrangliste eine Reihe von . Denn es handelt sich ja nicht nschaftsspiel, in dem der einzelne n Können und Form seiner Mitspieler ondern es fehlen auch die d meßbaren Kriterien. Wo die Waage, Stoppuhr oder Bandmaß

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 6



eutschen Fußballs: nks) und Beckenbauer. chte auch in diesem klasseleistungen. In den

Ein Weltklassespieler ist, wie Netzer, auch Wolfgang Overa Verletzungen trugen mit dazu daß er in den letzten Monate

des deutschen Fußballs

Ludwig Bründl, als Junge in München ein ganz großes Talent, schien in der Versenkung

Rangliste des deutschen Fußballs

Dieter Burdenski ist von den Spitzen-Torhütern mit Abstand der jüngste, erst 21 Jahre alt. Im Junioren-Spiel gegen Polen war er das As der deutschen Elf.

TORHÜTER

Weltklasse Keiner

Internationale Klasse
Sepp Maier (Bayern München) 27

Im weiteren Kreis
Norbert Nigbur (FC Schalke 04) 23
Dieter Burdenski (Arminia Bielefeld) 21
Wolfgang Kleff (Bor. Mönchengladbach) 25
Volkmar Groß (Hertha BSC) 23

Immer noch oder schon im Blickfeld

BUNDESLIGA

Elting (1. FC Kaiserslautern) 27
Franke (Eintr. Braunschweig) 23
Dr. Kunter (Eintr. Frankfurt) 30
Wolter (Eintr. Braunschweig) 29

REGIONALLIGA

Birkenmeier (Freiburger FC) 22
Bockholt (Kick. Offenbach) 28
Bohs (FC St. Pauli Hamburg) 28
Dramsch (Leu Braunschw.) 22
Ertz (Bor. Neunkirchen) 29
Fahrian (Fortuna Köln) 30
Helmschrot (1860 München) 24
Kamper (VfL Osnabrück) 27
Knoche (Berliner SV 92) 26
Lange (Tennis Bor. Berlin) 28
Löwer (SpVgg Fürth) 26
Muche (1. FC Saarbr., A) 22
Reese (Olymp. Wilhelmshav.)
Schnarr (Preußen Münster) 30
Scholz (Alemannia Aachen) 27
Schwarzwälder (SV Alsenb.) 2
Staude (DJK Gütersloh) 32
Toth (FC Homburg) 30
Wimmer (Karlsruher SC) 27

ERLÄUTERUNG: Der Schrägpfeil vor dem Namen besagt, ob der Spie nach oben stieg oder abgerutscht ist. Das „A" hinter dem Vereinsnam bedeutet, daß der Betreffende als Amateur spielt; die Zahl hinter Klammer sein Alter.

Fortsetzung von Seite 4

festgehalten werden, ist eine Rangfolge leicht zu finden. Und selbst im Tennis oder Boxen ergeben sich meist klare Abstufungen durch die Wettkämpfe untereinander.

Bei der Beurteilung eines Fußballspielers spricht vieles mit. Der eine liebt mehr den Typ des „Technikers", dem anderen imponieren vor allem die Kämpfer. Ein durchschnittlicher Spieler in einer schwachen Mannschaft hat oft mehr Gelegenheit „zu glänzen", als ein großer Könner in einer erstklassigen Elf. Umgekehrt beflügeln hervorragende Mitspieler so manchen erst zur großen Leistung.

Wie jedesmal zuvor, so hat es auch bei der Erstellung dieser Rangliste manch' hitzige Diskussion innerhalb unserer Redaktion gegeben. Argumente und Meinungen prallten hart aufeinander und manche Abstimmung endete mit einem hauchdünnen Vorsprung für diesen oder jenen Spieler. Erschwerend kam hinzu, daß in dem Zeitraum, auf den sich die Rangliste bezieht, beispielsweise nur drei Länderspiele stattfanden, für den Vergleich mit dem internationalen Standard ansonsten nur noch die Spiele in den Europapokalen herangezogen werden konnten.

Manche Spieler fielen durch Verletzungen für mehr oder weniger lange Zeit aus. Sie einzustufen, mußte natürlich besonders schwerfallen. Andere spielten in der Nationalmannschaft auf anderen Posten als in ihren Vereinen. Logische Folge: Sie tauchen mehrfach in unserer Liste auf.

Selbstverständlich wollen wir Ihnen nicht verheimlichen, um welchen Spieler der heißeste Disput entbrannte: Günter Netzer. Daß er, ebenso wie etwa Overath oder Vogts „Weltklassespieler" ist, darüber besteht wohl weitgehend Übereinstimmung im Fußballvolk. Aber im abgelaufenen halben Jahr — und nur die in dieser Zeitspanne gezeigten Leistungen stehen zur Debatte! — zeigte Netzer nicht nur Weltklasse-Leistungen. Gerade in den beiden wohl wichtigsten und bedeutungsvollsten Spielen gegen Inter in Mailand und in Berlin brachte Netzer keine Weltklasseform — zum Teil natürlich bedingt durch Verletzung und bösartige Attacken der Gegner. Aber wir konnten dies nicht übersehen!

So, und nun stellen wir unsere Rangliste wieder der Kritik unserer Leser. Heute finden Sie die zur Abwehr gehörenden Posten, am nächsten Montag die Mittelfeldspieler und Stürmer.

Keiner unserer Torhüter ist ein Jaschin. Sepp Maier besitzt von allen mit Abstand die größte internationale Erfahrung. Die Bayern verloren während dieser Saison drei Spiele einschließlich des Kölner Pokaltreffens. Und an allen drei Niederlagen trug der Sepp Mitschuld. Aber die vielen guten Spiele vorher sollen nicht vergessen sein.

Norbert Nigbur gewann das direkte Duell gegen den Bayern. Als jedoch der Schalker in Mönchengladbach sieben Tore kassierte, forderte ihn niemand in die Nationalelf. Jüngst zeigte sich der Schalker in Berlin auch nicht unüberwindlich.

Den größten Sprung nach vorne machte der Jüngste von allen, Dieter Burdenski. Aber wie oft erhielt er folgende Kritik: „Ausgezeichnet, aber das eine Tor, das er beka hätte er verhindern könne Burdenski fehlt noch die let Reife, obgleich er in sämt chen Junioren-Länderspiel sich großartig bewährte.

Selbst die Mönchengladbach Spieler lasteten ihrem Wo gang Kleff, der offiziell Nummer zwei der National manchen Fehler an, so in M land und in Braunschweig.

Der Berliner Riese Volkm Groß strahlte 1971 nicht Souveränität wie im Jahre 1 aus.

Horst Wolter, in Mex Schlußmann, als die Nation elf gegen Uruguay den drit Platz errang, mußte sich Braunschweiger Tor mit d mächtig nach vorn gekomm nen Ex-Düsseldorfer Frar teilen.

Walter Setzepfa

Fortsetzung Seit

Beinah den Anschluß verpaßt — doch der „Sprung zurück" gelang dem zähen Bremer Höttges im Länderspiel gegen Polen wieder auf Anhieb.

Rangliste des deutschen Fußballs

An Berti Vogts, so glaube ich, scheiden sich die Geister. Doch für seine Nichteinstufung in die „Weltklasse" gibt es einleuchtende Gründe. Daß er ein Weltklasseverteidiger ist und sein kann, daran gab es auch in der hoch hergehenden Redaktionskonferenz keinen Zweifel.

Allein — die Internationalen Prüfungen — das waren drei Länderspiele und die Spiele um den Europapokal — reichten bei der Bewertung nicht aus, um Berti diesmal in die „Weltklasse" einzustufen. Gegen Mexiko (5:0) spielte Vogts nur eine Halbzeit, in den beiden Treffen gegen Polen überhaupt nicht. Außerdem: weder Mexiko noch Polen gehören zur Weltspitze, der Bewertungsgrundlage für eine solche Einstufung.

Berti war gegen Inter zweifellos ein Weltklassemann in punkto Kondition und als Kämpfer, doch nicht in der Weltklasse-Technik, wenn Sie so wollen, nicht spielerisch oder gar spielbestimmend weltklassereif.

Hier entscheidet nicht, was sein kann, sondern was ist. Und das bedeutet für Berti diesmal „nur" internationale Klasse.

In ihr fehlte letztes Mal (im Juli) Horst Höttges gänzlich. Grund: nur sechs Bundesligaspiele, Verletzungen, die keine Wertung zuließen. Höttges hat bei seinem ersten Länderspiel dieser Saison (in Hamburg gegen Polen 0:0) auf Anhieb den „Sprung zurück" geschafft.

„Dritter im Bunde" ist der bisher als Vorstopper gewertete Georg Schwarzenbeck, längst nicht mehr so eckig wie einst, spielerisch ungemein verbessert und dazu auch anderweitig verwendbar. Deshalb: ein Standardmann mit Stammplatz für Helmut Schön.

Im „weiteren Kreis" haben sich der zuverlässige Bella und der noch nicht ausgereifte Breitner gehalten. Durch seine Beständigkeit bei Werder und nach Absolvierung seines ersten Länderspiels ist der Bremer Zembski zu ihnen aufgerückt.

Die größten Verschiebungen hat es in der vierten Stufe unserer Rangliste gegeben. Neun Spieler sind neu hinzugekommen, nur drei haben sich halten können. Drei der Neuen sind noch Amateure mit Chance für Olympia München ?2.

Am auffälligsten: Manfred Kaltz vom HSV, der im Januar erst 19 wird. Beim HSV mußte er meist Außenverteidger spielen, obwohl seine Lieblingsrolle Vorstopper ist, die er nächstes Jahr endgültig für den ausscheidenden Kurbjuhn einnehmen wird. Ein technisch heute schon perfekter Mann, dem Trainer Ochs eine große Zukunft voraussagt.

Einen großen Sprung nach vorn machte auch der Fortune Baltes, der in der neuen Saison bereits zwei Amateurländerspiele mitmachte, und Reiner Hollmann von RWO mit sechs Amateurländerspielen.

Den Lohn für gute Arbeit im Verein ernteten die jungen Kölner Konopka, im Sommer noch in der siegreichen Jugendmeisterelf des 1. FC, und Kapellmann, sowie der Schalker Sobieray, die alle schon in Jupp Derwalls Juniorenmannschaft Verwendung fanden und von denen Konopka wohl das größte Talent ist mit schon jetzt auffallender Abgeklärtheit und Übersicht.

Trotz des Ausscheidens von Patzke (Hertha) und des diesmal wenig überzeugenden Bleidick (Gladbach) ist die „Spitze" breiter geworden und hat sich vor allem das nachfolgende „Feld der Talente" — immer noch oder schon im Blickfeld — vergrößert.

Das meine ich, ist ein erfreulicher Aspekt für das kommende Jahr mit seinen großen Aufgaben wie Europameisterschaft und Olympia. **Karl-Heinz Jens**

Außenverteidiger

Weltklasse Keiner

Internationale Klasse

↙ Berti Vogts (Bor. Mönchengladbach) 25
↗ Georg Schwarzenbeck (Bay. München) 23
↗ Horst-Dieter Höttges (Werder Bremen) 28

Im weiteren Kreis

Paul Breitner (Bayern München) 20
Michael Bella (MSV Duisburg) 26
↗ Dieter Zembski (Werder Bremen) 25

Immer noch oder schon im Blickfeld

BUNDESLIGA

Bailes (Fort. Düsseldorf, A) 22
Czernluzky (Rot-Weiß Essen) 24
Coordes (VfB Stuttgart) 27
Fuchs (Karlsruher SC) 24
Grzyb (Eintr. Braunschweig) 31
Gräl (Holstein Kiel) 27
Hollmann (RW Oberhausen, A) 22
Groß (Tasmania Berlin) 31
Kaltz (Hamburger SV, A) 18
Hischer (FC St. Pauli) 24
Kapellmann (1. FC Köln) 22
Holtgreve (VfL Osnabrück) 27
Koenen (Fort. Düsseldorf) 25
Kesti (KSV Hessen Kassel) 24
Knoth (Arminia Bielefeld) 25
Konopka (Tennis Bor. Berlin) 21
Konopka (1. FC Köln) 19
Krebs (Pegulan Frankenthal) 20
Merkhoffer (E. Braundchweig) 25
Kroth (TSV 1860 München) 22
Reichel (Eintr. Frankfurt) 20
Lazar (Olympia Wilhelmshav.) 24
Sobieray (FC Schalke 04) 21
Laufgen (SW Essen) 27
Otte (VfL Wolfsburg) 23
Pawellek (Alemannia Aachen) 32
Schäffner (SpVgg Bayreuth) 23
Scheller (Mainz 05) 22
Schiffer (Bayer Leverkusen) 25
Schley (Bor. Neunkirchen) 23
Semlitsch (Kick. Offenb., A) 24
Thaumüller (FC Schweinf. 05) 25
Trester (FK Pirmasens) 24
Wegner (VfB Lübeck) 24

ERLKUTERUNG: Der Schrägpfeil vor dem Namen besagt, ob der Spieler noch oben stieg oder abgerutscht ist. Diese Neuerung gilt nur für die ersten drei Gruppen. Innerhalb dieser ist die Reihenfolge der Spieler nochmal von der Leistung abhängig; in der Kategorie „Immer noch oder schon im Blickfeld" erscheinen sie nach dem Alphabet. Das „A" hinter dem Vereinsnamen bedeutet Amateur; die Zahl hinter der Klammer das Alter.

Bei diesem Kopfballduell überragt Beckenbauer seinen Kölner Gegner Bernd Rupp ganz klar. Ebenso überragend ist die Position des Mannes aus München in unserer Rangliste der Liberos.

Rangliste des deutschen Fußballs

Gäbe es den Libero, den modernsten Posten im modernen Fußball noch nicht, man hätte ihn erfinden müssen. Für den Mann, der ihn wie kein anderer spielt, weil er wie kein anderer spielen kann:

Für Franz Beckenbauer. Dem Münchener ist dieses Spiel auf den Leib geschrieben.

Libero — freier Mann. Anfangs nur als Ausputzer gedacht. Anfangs nur für Feuerwehrmänner, die Gefahren löschten.

Noch heute sind die meisten in dieser Rolle nur Ausputzer geblieben. Es ist kein Zufall, daß die drei besten Vereine der Bundesliga keine Ausputzer, sondern Liberos haben. Beckenbauer bei Bayern — das ist klar. Keiner übersieht das Spiel so wie er, keiner weiß den Moment so wie er, wann er es riskieren darf, die gegnerische Abwehr von seiner Position her aufzureißen.

Der ideale Libero — eben wie Beckenbauer — muß den Doppelpaß spielen können, um sich und den Mitspieler in Position zu bringen.

Er muß Pässe über lange Distanzen schlagen können, die sich nicht beim Gegner verfangen.

Beckenbauer ist souveräner Chef seiner Abwehr, sorgend dafür, daß sich bei eigenen Attacken die Lücke hinter ihm wie eine automatische Tür schließt.

Beckenbauer ist für die Liberos das Maß aller Dinge.

Er setzt das Limit, die Weltklasse. Sieloff hat das Pech, daß ein Beckenbauer da ist. Sein Spiel ist wuchtiger, nicht so elegant wie das des Müncheners.

Die Differenz zwischen beiden liegt in der spielerischen Genialität des Bayern-Liberos.

Es schließt nicht aus, daß ein guter Sieloff für seine Gladbacher Elf genauso wichtig ist wie ein guter Beckenbauer für seine Bayern. Und wie ein guter Fichtel für seine Schalker. Fichtel ähnelt Sieloff, obwohl seine Vorstöße nicht ganz so kraftvoll aussehen. Doch auch er ist „Boß" seiner Elf, gibt Ton und Rhythmus an.

Diese drei aber machen aus ihrer Funktion eine spieltragende Rolle.

Das hebt sie über alle hinaus, die sonst noch genannt sind.

Unsere Rangliste macht es auch deutlich: Hinter diesen dreien klafft die große Lücke.

Am ehesten könnte noch dem Neu-Bremer Neuberger der Sprung über die Kluft gelingen.

Neuberger hat den Instinkt des Stürmers, das Ballgefühl eines guten Mittelfeldspielers, die Übersicht, die einem Libero moderner Prägung bleibt.

Man hat in Bremen allerdings zu lange mit ihm herumexperimentiert, ehe er auf dem Posten stand, auf dem er am besten stand hält.

Bäse (noch selten so drangvoll wie in dieser Saison), Willi Schulz, der stets mehr der Ausputzer war, stehen am Vorabend ihrer Laufbahn.

Allerdings scheint sich zu bewahrheiten: Wer Libero spielen will, muß schon eine gewisse Reife haben.

Die aber kann man allen, die wir nannten, nicht absprechen.

Wolfgang Rothenburger

Libero (Ausputzer)

Weltklasse
Franz Beckenbauer (Bayern München) 26

Internationale Klasse
Klaus-Dieter Sieloff (Bor. M'gladbach) 29
Klaus Fichtel (FC Schalke 04) 27

Im weiteren Kreis Keiner

Immer noch oder schon im Blickfeld

BUNDESLIGA

Bäse (Eintr. Braunschweig) 32
Entenmann (VfB Stuttgart) 28
Lungwitz (Fort. Düsseldorf) 29
Neuberger (Werder Bremen) 25
Schulz Willi (Hamburger SV) 33

REGIONALLIGA

Breuer (Alemannia Aachen) 32
Brück (Hessen Kassel) 24
Eberspach (SW Ludwigshafen) 31
Hoffmann (Holstein Kiel) 25
Klaussner (Phönix Bellheim) 33
Kontny (Wattenscheid 09) 27
Madenfeld (Ol. Wilhelmshav.) 30
Martin (Bor. Neunkirchen) 22
Meßner (Arminia Hannover) 27
Rausch (Rot-Weiß Essen) 24
Rohbach (Viktoria Köln) 26
Rigotti (Stuttgarter Kickers) 24
Schmidt (VfR Heilbronn) 20
Schönberger (Tas. Berlin) 22
Sobeck (Wacker 04 Berlin) 28
Stolle (SpVgg Fürth) 22
Struth (Fortuna Köln) 25
Taubenmann (FuS Neundorf) 26
Wild (Karlsruher SC) 28
Wohlers (FC St. Pauli Hamb.) 23

Vorstopper

Weltklasse Keiner

Internationale Klasse

Wolfgang Weber (1. FC Köln) 27
Georg Schwarzenbeck (Bayern München) 23
Ludwig Müller (Bor. Mönchengladbach) 30
Klaus Fichtel (FC Schalke 04) 27

Im weiteren Kreis

Rolf Rüssmann (FC Schalke 04) 21

Immer noch oder schon im Blickfeld

BUNDESLIGA

Assauer (Werder Bremen) 27
Diehl (1. FC Kaiserslautern) 27
Hermandung (Hertha BSC) 27
Kliemann (RW Oberhausen) 22
Kriegler (Fortuna Düsseldorf) 25
Kaack (Eintr. Braunschweig) 30
Pirsig (MSV Duisburg) 26

REGIONALLIGA

Altmann (SpVgg Ludwigsb.) 24
Czlezoit (Viktoria Köln) 29
Evers (Göttingen 05) 24
Gelbierz (Wuppertaler SV) 21
Gerke (VfB Lübeck) 26
Grünther (VfR Neuß) 20
Histing (Bor. Neunkirchen) 20
Imig (1. FC Saarbrücken) 25
Meichl (Jahn Regensburg) 24
Mindermann (Ol. Wilhelmsh.) 26
Münster (Barmb.-Uhlenhorst) 24
Nonnenbruch (DJK Gütersloh) 30
Ripperger (FC Homburg) 29
Schmitt Egon (Offenbach, A) 23
Schmitt Rolf (SW Ludwigsh.) 20
Schneider (Freiburger FC) 24
Seelmann (1860 München, A) 19
Siegmann (Tasmania Berlin) 23
Theis (1. FC Nürnberg) 22
Weiner (TB Berlin) 21
Willmsen (SW Essen) 23
Wohlgemuth (VfL Osnabrück) 24
Zimmermann (Fortuna Köln) 22

Wer von den vielen hunderttausend Abwehrspielern in unserem Lande versteht es am besten, die gegnerischen Mittelstürmer an die Kette zu legen, wer ist Deutschlands Vorstopper Nr. 1? Die Kicker-Redaktion ist sich einig: Die Krone gebührt nach wie vor dem 27jährigen Wolfgang Weber.

Nach schweren Verletzungen in den letzten Jahren schon einige Male abgeschrieben, hat sich der Kölner, den seine Kameraden „Bulle" nennen, immer wieder nach vorn gebaxt: Mit seiner eisernen Energie, seinem Kämpferherzen und seinen athletischen Fähigkeiten entspricht er nahezu perfekt dem Idealbild des Abwehrrecken bester britischer Prägung: Unerbittlich im Tackling, schier unüberwindlich im Kopfballspiel, hart gegen den Gegner, aber auch gegen sich selbst.

Und der Kronprinz beißt auch diesmal wieder Georg Schwarzenbeck. Der „Katsche" hat sich in spieltechnischer Hinsicht weiter verbessert und das Wort vom „Holzer" Schwarzenbeck ist schon längst nur noch Historie.

Verdienter Lohn für seine gleichbleibend guten Leistungen: Der Bayern-Vorstopper gehört heute zum festen Inventar des Nationalkaders. Freilich, fürs erste noch als Außenverteidiger. Vier Jahre Altersvorteil gegenüber Weber aber berechtigen zu der Annahme, daß eines Tages auch in der Nationalelf das Innenverteidigergespann Beckenbauer/Schwarzenbeck heißen wird.

Internationale Klasse repräsentieren auch der stets zuverlässige Luggi Müller und Schalke Libero Fichtel, der ja erst im Oktober in Warschau gegen Polens Superstar Lubanski bewies, daß er auch auf diesem Poste Großes leisten kann.

Und so folgt, für manchen vielleicht eine zu niedrige Einstufung, erst auf dem fünften Platz Rolf Rüssmann. Aber auch spektakuläre Auftritte in der Bundesliga können nicht darüber hinwegtäuschen: Der blonde Hüne ist immer noch ein Lernender, da gibt's noch vieles abzuschleifen und abzustellen. Mag sein, daß ihm die Zukunft gehört, aber gerade seine Spiele in der Juniorenelf zeigten, daß dem Schalker vor allem noch die Routine und Abgeklärtheit mangelt.

In der vierten Kategorie „Immer noch oder schon im Blickfeld" schließlich sind gegenüber der letzten Rangliste Anders (Hannover), Kurbjuhn (HSV) und Zech (Stuttgart) nicht mehr vertreten, hinzugestoßen sind dafür Diehl, Hermandung, Kriegler, Kaack und Pirsig. **Heinz Wisko**

Der zweite Teil unserer Rangliste (Mittelfeld und Angriff) folgt in der nächsten Montag-Ausgabe!

Wer gegen Schwarzenbeck spielen muß (li.), ist nicht zu beneiden.
Der Münchner Vorstopper kann jedem Gegner schnell den Mut abkaufen — wie hier Löhr.
Er ist zweifellos internationale Klasse!
Wolfgang Weber ist ein zäher Bursche.
Der Kölner, oben im Zweikampf mit Fischer, kämpfte sich mit seiner Energie, mit seinem Willen und seinem Können wieder auf Platz 1.

Rangliste des deutschen Fußballs (2. Teil)

Mittelfeldspieler

Weltklasse Keiner

Internationale Klasse

↙ Günter Netzer (Bor. Mönchengladbach) 27
Wolfgang Overath (1. FC Köln) 28
↗ Herbert Wimmer (Bor. M'gladbach) 27

Im weiteren Kreis

↗ Horst Köppel (VfB Stuttgart) 23
Heinz Flohe (1. FC Köln) 23
↗ Rainer Zobel (Bayern München) 23
↗ Franz Roth (Bayern München) 23
Klaus Zaczyk (Hamburger SV) 26
↗ Uli Hoeness (Bayern München, A) 19

Immer noch oder schon im Blickfeld

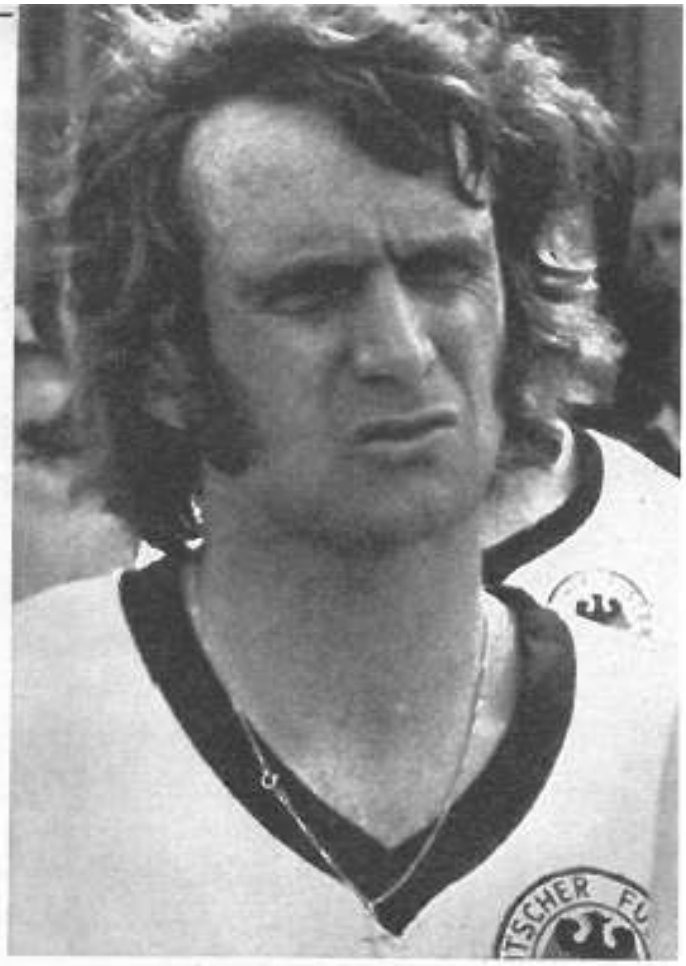
BUNDESLIGA

Beer (Hertha BSC) 25
Bitz (1. FC Kaiserslautern, A) 21
Danner (Bor. Mönchengladb.) 21
Friedrich (1. FC Kaiserslaut.) 28
Gersdorff (E. Braunschweig) 25
Haug (VfB Stuttgart) 25
Hölzenbein (Eintr. Frankfurt) 25
Kalb (Eintr. Frankfurt, A) 23
Kremers Helmut (FC Schalke) 22
Krämer (VfL Bochum) 31
Lütkebohmert (FC Schalke) 23
Nogly (Hamburger SV) 24
Seel (1. FC Kaiserslautern) 23
Siemensmeyer (Hannover 96) 31
Simmet (1. FC Köln) 27

REGIONALLIGA

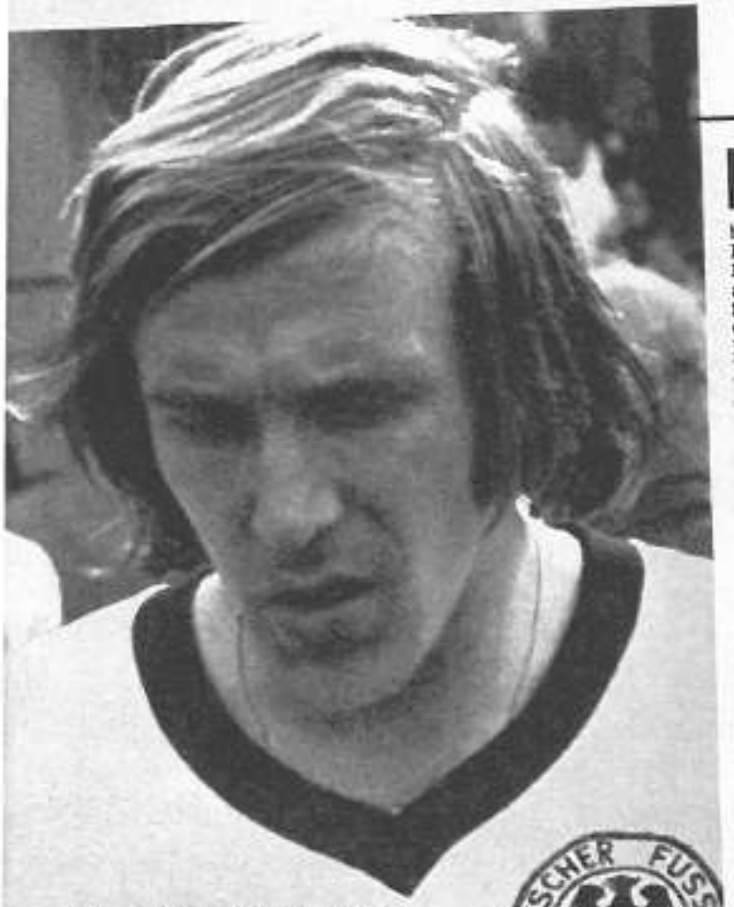
Ahnefeld (VfL Wolfsburg) 23
Baltes (1. FC Saarbrücken) 20
Bauerkämper (Fortuna Köln) 24
Bechtold (Kickers Offenbach) 24
Bente (Freiburger FC) 30
Blume (Tasmania Berlin) 30
Bronnert (VfB Lübeck) 27
Brunner (FC Schweinfurt 05) 27
Burgsmüller (Bayer Uerdingen) 22
Elfert (VfL Osnabrück) 29
Fürhoff (Rot-Weiß Essen) 24
Geisert (FC Homburg) 32
Görtz (Bayer Leverkusen) 31
Hanisch (Hertha Zehlendorf) 19
Heusmann (Blau-Weiß Berlin) 28
Hellmann (OSV Hannover) 27
Hermes (Wuppertaler SV) 26
Hermesdorf (Bor. Neunkirchen) 26
Hussner (FC St. Pauli) 21
Kreuz (Bambek-Uhlenhorst) 31
Lömm (Wuppertaler SV) 28
Meyer (VfR Heilbronn) 26
Meier (SV Alsenborn) 25
Müller (Wacker 04 Berlin) 27
Papier (Borussia Neunkirchen) 27
Platz (Karlsruher SC) 27
Rebele (TSV 1860 München) 28
Schäfer (Kickers Offenbach) 21
Schurr (SpVgg Ludwigsburg) 30
Schyguila (Röchling Völklingen) 25
Schuster (FC Bayern Hof) 20
Stöckl (Wuppertaler SV) 25
Trimhold (Schwarz-Weiß Essen) 18
Weddey (Fortuna Köln) 22
Wesner (VfL Osnabrück) 26
Weida (Kickers Offenbach) 28
Weishaar (FK Pirmasens) 32

ERLÄUTERUNG: Der Schrägpfeil vor dem Namen besagt, ob der Spieler nach oben stieg oder abgestuft ist. Diese Neuerung gilt nur für die ersten drei Gruppen. Innerhalb dieser ist die Reihenfolge der Spieler nochmal von der Leistung abhängig; in der Kategorie „Immer noch oder schon im Blickfeld" erscheinen sie nach dem Alphabet. Das „A" hinter dem Vereinsnamen bedeutet Amateur; die Zahl hinter der Klammer das Alter.



In unserer letzten Montag-Ausgabe ließen wi die besten deutschen Abwehrspieler Revue passieren. Wir befaßten uns mit den Torhüter Außenverteidigern, Liberos („Ausputzern") u den Vorstoppern. In dieser Nummer finden Si das naturgemäß größte Aufgebot, nämlich die Mittelfeldspieler, und die drei Angriffs-positionen (Rechtsaußen, Innenstürmer und Linksaußen). Zum Schluß haben wir auch noch die ausländischen Spieler (ohne Nennung ihrer Posten) eingestuft, die in deutschen Vereinen ihr Können unter Beweis stellten.

Uli Hoeness (Bild) kann jetzt den großen Sprung tun.



Unser Urteil war zwar umstritten, aber gerecht: Overath (li.) und Netzer sind vorerst aus der ‚Weltklasse' ausgeschieden.

In der Redaktion rauchten die Köpfe. Wir diskutierten, bastelten, machten Zugeständnisse und mußten den Rotstift hernehmen.

Das Thema Mittelfeld stand im Mittelpunkt. Wir redeten uns vor allem die Köpfe heiß über die Streitfrage: Gehören Netzer und Overath mit der Leistung des letzten halben Jahres in die Weltklasse?

Die Redaktionsmeinung blieb geteilt. Am Schluß der heißen, aber fachlich fundierten Debatte entschieden wir: Beide eine Klasse tiefer — in die Kategorie „Internationale Klasse".

Weltklasse erreichte Netzer im Länderspiel in Istanbul (3:0 gegen die Türkei) und deutete sie in Abschnitten gegen Polen (3:1) an. Plötzlich sank seine Leistungskurve. Er war oft nicht mehr der Mittelpunkt. Entscheidend für unseren Entschluß, Netzer aus der Weltklasse zu streichen, waren die beiden bedeutsamsten Treffen des Jahres gegen Inter in Mailand und in Berlin.

Ein Netzer mit Weltklassezuschnitt hätte dort die Partie allein entschieden. Der Ehrgeiz, der Wille waren vorhanden.

Schade um das Ausscheiden Mönchengladbachs aus dem Europapokal-Wettbewerb, bedauerlich, daß Netzer gerade bei den Höhepunkten des Jahres nicht voll da war. Aber er wird wiederkommen. Wir vertrauen ihm, wir hoffen . . .

Bei Overath streikten oft die Nerven. Ihm machten die Pressekritiken zu schaffen, er könne nicht so überragend dirigieren wie Netzer.

Dabei ist eben Overath kein Netzer. Vom Typ, von der Gesinnung, von der Leidenschaft, von der Einstellung her. Overaths Stärke blitzt dann auf, wenn Netzer mit dem Spiel fertig ist. Der Kölner versteht es, das Mittelfeld zu beleben, weiträumige Plätze zu schlagen und dann blitzartig in den Strafraum einzudringen.

Helmut Schön empfahl es Overath sehr oft: „Gehe doch rein in den Strafraum! Du kannst schießen — aus allen Lagen. Der Gegner wird verblüfft, wenn du als Torschütze auftrittst . . ."

Netzer und Overath also eine Stufe tiefer, doch keine Weltklasse, wenn man das letzte halbe Jahr zugrundelegt.

Auf vier Persönlichkeiten ruhen unsere Hoffnungen, noch weiter vorzustoßen. Horst Köppel riß in einigen Spielen seinen VfB allein mit. Doch das war noch zu wenig. Seine Leistungen blieben zu schwankend.

Rainer Zobel rieb sich zu sehr in Mittelfeld-Einzelkämpfen auf. Er ist kein Dirigent. Dazu fehlt es ihm an Ideen und Kraft. Über Heinz Flohes Leistung liegt zweifellos der Schatten des vor ihm thronenden Kolosses Overath. Dabei könnte er den großen Sprung wagen. Talent, Willen und Ehrgeiz sind vorhanden.

Trotz mancher Fragezeichen bleibt Uli Hoeness eine große Hoffnung. Das Olympiajahr soll zunächst die erste Krönung bringen. Wir glauben an ihn. Er klopft unüberhörbar an die Tür, die zur internationalen Klasse führt . . .

Hans Fiederer

Fortsetzung Seite 9

MSF 72

Die große Ausstellung des deutschen Sports

Stuttgart Killesberg

29. Januar bis 6. Februar

In Halle 1 können Sie an zwei Fußball-Torwänden von kicker-sportmagazin (nach dem Muster der ZDF-Torwand) Ihre Treffsicherheit testen und Punkte für die Trimm-Olympiade sammeln.

Halle 1 kicker sportmagazin DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG **Stand 105**

Rangliste des deutschen Fußballs

n Rückzieher-Tor von we wie einst im Mai!

as ist Pröpper, vor dem ie West-Torhüter zittern!

„Scharf" geht Offenbachs Sturmtank Kostedde ran!

Für Gerd Müller ist nichts unmöglich. Aus allen Lagen trifft der Bomber ins Netz!

Innenstürmer

Weltklasse

Gerd Müller (FC Bayern München) 26

Internationale Klasse

↗ Josef Heynckes (Bor. Mönchengladbach) 26
Horst Köppel (VfB Stuttgart) 23
↗ Uli Hoeness (FC Bayern München, A) 19

Im weiteren Kreis

↗ Uwe Seeler (Hamburger SV)
↗ Klaus Fischer (FC Schalke 04) 22
↗ Klaus Wunder (MSV Duisburg, A) 21

Immer noch oder schon im Blickfeld

BUNDESLIGA

Brändl (Eintr. Braunschweig) 25
Bücker (Bor. Dortmund) 23
Brücken (Arm. Bielefeld) 24
Frank (VfB Stuttgart) 20
Hönig (Hamburger SV) 29
Horr (Hertha BSC) 29
Keller (Hannover 96) 24
Nickel (Eintr. Frankfurt, A) 22
Scheer (FC Schalke 04) 21
Scheermann (1. FC Köln) 22
Walitza (VfL Bochum) 25
Weist (Werder Bremen) 22

REGIONALLIGA

Brand (Borussia Neunkirchen) 25
Breuer (FC Bayern Hof) 27
Christiansen (Holstein Kiel) 28
Determann (Ol. Wilhelmshaven) 23
Dörr (Wormatia Worms) 22
Drozdek (Schweinfurt 05) 25
Ferdinand (Alemannia Aachen) 28
Fock (Bernbek-Uhlenhorst) 24
Hemmes (Wattenscheid 09, A) 21
Jaworek (Preußen Münster) 25
John (Blau-Weiß Berlin) 26
Kemmer (VfL Wolfsburg) 28
Kostedde (Kickers Offenbach) 25
Kucharski (Fortuna Köln) 23
Lenz (SV Alsenborn) 24
Maclossek (Hessen Kassel) 29
Nerlinger (Tasmania Berlin) 23
Potschek (Stuttgarter Kickers) 21
Pröpper (Wuppertaler SV) 30
Romes (FC St. Pauli Hamburg) 27
Schuchmann (Röchl. Völklingen) 23

Wir hatten Torchancen in Hülle und Fülle; uns fehlte nur ein kaltblütiger Vollstrecker . . ." Dieses Klagelied stimmen nach wie vor die meisten Trainer an.

Typische Torjäger sind noch immer dünn gesät. Gerd Müller blieb der Prototyp des sicheren Schützen, der aus allen Lagen ins Netz knallt. Keiner kann ihm derzeit das Wasser reichen. Kritiker, die ihm mangelnde Technik vorwarfen, sind längst verstummt. Auch diejenigen, die ihm nachsagten, er könne keinen „Doppelpaß" spielen. Die meisten seiner Treffer (17 erzielte er bereits wieder in der Vorrunde!) resultieren ja gerade aus blitzartigen Doppelpässen!

Selbst im Ausland beneidet man uns um den Bomber. Sein Platz in der Weltklasse ist unumstritten.

Unter ihm ist das Feld in Bewegung geraten. Nur Köppel behauptete sich in der internationalen Klasse. Horr fiel um zwei Stufen zurück. Laumen, der in Bremen noch nicht richtig „auftaute", fehlt sogar ganz.

Dafür schafften Heynckes und Hoeness den Sprung. Der Mönchengladbacher, der in der letzten Rangliste nur auf Linksaußen genannt war (und dort auch meist in der Nationalelf stürmt), trumpfte in seinem Verein in der Mitte überzeugend auf (11 Treffer bisher). Und der junge Münchner versteht es glänzend, vorne mit „hineinzugehen" und seine Schußkraft zu nützen.

Im „weiteren Kreis" erfolgte sogar eine totale Wachablösung. Held, Budde, Vogt und Höhig verschwanden; dafür rückten der ewig junge Uwe Seeler, der Schalker Fischer und der Duisburger Wunder (Olympia-Amateur!) auf.

Die Einstufung von Uwe zeigt: das Alter spielt keine Rolle. Die Leistung entscheidet!

Viele neue Talente (wie Frank, Scheer, Scheermann) rückten ins Blickfeld. Schon früher bekannte (wie Brändl, Weist, Keller) brachten sich in Erinnerung.

Auch die Regionalliga hat einiges zu bieten. In erster Linie natürlich die Torjäger aus West, Süd, Südwest und Nord: den Wuppertaler Pröpper (29 Tore schoß er allein in der Vorrunde!), den Offenbacher Kostedde, den Alsenborner Lenz und den Wolfsburger Kemmer.

Pröpper (obwohl schon 30 Jahre alt) und Kostedde wollen bald noch mehr ins Rampenlicht rücken; denn Wuppertal und Offenbach gibt man schon jetzt die besten Aufstiegschancen.

Freilich, in der Regionalliga schießt es sich leichter; aber der Bochumer Walitza hat bewiesen, daß man sich als Regionalliga-Torjäger auch in der Bundesliga behaupten kann. Acht Treffer in der Vorrunde sind wahrhaft ein guter Einstand.

Unser Wunsch für 1972: Schießt, daß sich die Balken biegen!

Helmut Dirschner

Jupp Heynckes, im Nationaldreß zwischen seinen Mannschaftskameraden Netzer und Vogts (rechts), muß schon lange die Misere am linken Flügel beheben. Wo bleibt der „geborene" Linksaußen?

Linksaußen

Weltklasse
Keiner

Internationale Klasse
Josef Heynckes (Bor. Mönchengladbach) 26

Im weiteren Kreis
Erwin Kremers (FC Schalke 04) 22
Georg Volkert (Hamburger SV) 26
Arno Steffenhagen (Hertha BSC Berlin) 22

Immer noch oder schon im Blickfeld

BUNDESLIGA

Handschuh (VfB Stuttgart) 24
Löhr (1. FC Köln) 29

REGIONALLIGA

Blotenberg (Fortuna Köln) 26
Borutta (VfL Wolfsburg) 23
Brune (Wuppertaler SV) 22
Grau (Hessen Kassel) 24
Greth (FC St. Pauli Hamburg) 20
Held (Kickers Offenbach) 29
Henning (TuS Celle) 26
Hofmeister (Freiburger FC) 25
Janzon (Wormatia Worms) 22
Kowalski (Arminia Hannover) 25
Lindner (Wacker 04 Berlin) 28
Lippens (Rot-Weiß Essen) 26
Lippert (FC Bayern Hof) 25
Rosellen (Röchl. Völklingen) 24
Thier (Eintr. Gelsenkirchen) 23
Usbeck (Tasmania Berlin) 28
Welxler (1860 München) 26

Nichts beleuchtet die Misere, die bei uns in punkto Linksaußen herrscht, besser, als die Tatsache, daß bei Länderspielen mit Jupp Heynkes ein Mann diesen Posten besetzen muß, der von Haus aus Mittelstürmer ist und auch bei Borussia Mönchengladbach auf dieser Position spielt.

Der schnelle Jupp hat den stärksten Drang zum gegnerischen Tor und hält sich nicht — wie viele andere — bei der Vorrede auf. Im Nacken sitzen ihm mit Erwin Kremers (Schalke), Georg Volkert (HSV) und Arno Steffenhagen (Hertha BSC Berlin) zwar drei Spieler, die auf Linksaußen geeicht sind, aber eine echte Gefahr stellen sie zur Zeit nicht dar, weil sie in der Leistung (noch?) nicht konstant sind.

Erwin Kremers wäre am ehesten der Sprung nach vorne zuzutrauen. Schließlich hat er im letzten Jahr die größten Fortschritte gemacht. Die echte Bewährungsprobe hat er jedoch noch zu liefern. Das gilt ebenfalls für Arno Steffenhagen, wiewohl er in Hannover gegen Mexiko schon einmal das Nationaltrikot trug.

Vom Talent her wäre natürlich der HSVer Volkert der gegebene Mann, kann er doch flanken und schießen wie es im Lehrbuch steht. Nur müßte er das mehrere Spiele hintereinander über volle 90 Minuten beweisen.

Hannes Löhr vom 1. FC Köln, der jahrelang einen Stammplatz in der Nationalmannschaft hatte, wurde im letzten Halbjahr durch Krankheit und Verletzungen weiter zurückgeworfen, als es in seinem Alter gut ist. Ob er diesen Rückschlag wieder aufholen kann? Für die Lösung des Besetzungsproblems auf Linksaußen wird sich der Bundestrainer wohl nichts sehnlicher wünschen.

Hildebrand Kelber

Der kesse Berliner Arno Steffenhagen, der hier seine Schußkraft demonstriert, konkurriert mit E. Kremers und Volkert.

Ausländer in deutschen Vereinen

Weltklasse
Keiner

Internationale Klasse
Le Fevre (Bor. M'gladbach) 25
Ettmayer (VfB Stuttgart) 25
Hosic (1. FC Kaiserslautern) 27

Im weiteren Kreis
Hansen (FC Bayern München) 28
Özcan (Hamburger SV) 31
Björnmose (Hamburger SV) 27
Skoric (VfB Stuttgart) 28
Parits (Eintracht Frankfurt) 25

Immer noch oder schon im Blickfeld

BUNDESLIGA

Ender (Eintr. Frankfurt) 24
Van Haaren (MSV Duisburg) 31
Varga (Hertha BSC Berlin) 25

REGIONALLIGA

Schmidradner (Kick. Offenb.) 26
Krivokuca (Freiburger FC) 27

In der Rangliste des „deutschen" Fußballs fehlen naturgemäß Ausländer, die in unseren Vereinen spielen. Dennoch wollen wir diejenigen nennen, die immer wieder zu den Besten gehören, und sie nach unserem Leistungsprinzip einstufen (ohne Nennung der Posten). Ulrik Le Fevre, derzeit stärkster Linksaußen der Bundesliga, führt die klangvollen Namen an. Deutsche Spieler im Ausland, so zum Beispiel Haller, Schnellinger und Konietzka, konnten wir nicht aufführen, weil sie unserer Beobachtung weitgehend entzogen sind.

Rangliste des deutschen Fußballs

Das ist Jürgen Grabowski in seiner typischen Art (Foto rechts). Seinen ersten Platz unterstrich er schon allein dadurch, daß er sämtliche Länderspiele dieses Jahres bestritt. Jürgen ist robuster und drangvoller geworden.

Rechtsaußen

Weltklasse
Keiner

Internationale Klasse
Jürgen Grabowski (Eintracht Frankfurt) 27

Im weiteren Kreis
Reinhard Libuda (FC Schalke 04) 29

Immer noch oder schon im Blickfeld

BUNDESLIGA

Jendrossek (Arm. Bielefeld) 23
Kulik (Bor. Mönchengladb.) 19
Pirrung (1. FC Kaiserslautern) 22
Rupp (1. FC Köln) 29

REGIONALLIGA

Bergfelder (Fortuna Köln) 25
Dobberkau (FC St. Pauli) 22
Gecks (Kickers Offenbach) 29
Grossbeck (VfR Heilbronn) 25
Haase (Eu Braunschweig) 24
Horsch (TuS Neuendorf) 23
Jung (Wuppertaler SV) 28
Künkel (Hessen Kassel) 21
Marx (Bayer Leverkusen) 26
Metzger (TSV 1860 München) 25
Ondera (Röchling Völklingen) 25
Plaggemeyer (Göttingen 05) 22
Subklewe (Rapide Wedding) 21
Thelen (Alemannia Aachen) 24
Wallek (VfL Wolfsburg) 21

Im Zeitalter der Flügelstürmer leben wir nicht, und das liegt weniger an den Spielern. Die Taktik unserer Tage nahm den Außen einfach an Attraktivität.
Denn Flanken und Tore nach Flügelläufen — einst Reservat der Außenstürmer — treten heute auch die Verteidiger.
Sie stehlen den Flügeln die Schau. Zugleich zwingen diese „Vorwärtsverteidiger" die Flügelstürmer des Gegners zur Bewachung, drängen sie in die Verteidigerrolle, funktionieren sie phasenweise zu „Rückwärtsdenkern" um.
Für die Flügelstürmer sind die Wege weiter, die Aufgaben härter und undankbarer geworden.
Manche Trainer, die ihre Chance mehr im Kontern als im Anstürmen sehen, lassen die Flügel schon in der Aufstellung verschwinden. Rheinische Mannschaften wie Köln, Düsseldorf und Oberhausen versuchten sich in der 4—4—2-Formation: Was bleibt da den „echten" Außen?
So gingen bei der Beurteilung die Meinungen auseinander, ob etwa Jendrossek und Pirrung eher als Außen oder Verbinder anzusehen seien. Noch markanter setzten sich Björnmose, Krauthausen, Seel oder Frank von der klassischen Rechtsaußenrolle ab. Wir ordneten sie anderswo ein.
Typisch für die Wertschätzung des Postens: Klasseleute wie Köppel und Wimmer, im Vorjahr noch als Rechtsaußen im Blickfeld eingestuft, wanderten endgültig auf einträglichere Posten ab.
Rechtsaußen Nummer eins ist jetzt ganz allein Jürgen Grabowski. Wie er bestritt nur Franz Beckenbauer alle Länderspiele des Jahres. Der Dribbler und Einfädler vom Main, den auch die Bayern und die Hertha so gern gehabt hätten, ist mannschaftsdienlicher, drangvoller, vor allem härter geworden.
Sechsmal tauchte er in unserer Mannschaft des Tages auf. Kein anderer Rechtsaußen erreichte annähernd eine so gute Durchschnittsnote unserer Mitarbeiter wie er (2,1 — Libuda z. B. 2,7).
Kein anderer Bundesligasturm lebte so sehr von seinem Rechtsaußen wie der Frankfurter.
Stan Libuda konnte ausgerechnet in den Monaten des Schalker Durchbruchs zur Bundesligaspitze nicht mal den Platz in der zweiten Kategorie halten. Dabei lieferte er auch Klassespiele. Aber zu unterschiedlich waren die Leistungen. Er bleibt die Sphinx unter unseren Assen, April in Person.
Bernd Rupp mag sich noch so oft verrennen und verhaspeln. Er schoß Tore wie kein anderer Rechtsaußen der Saison!
Daß der 1. FC Köln wieder so gut steht, hat auch mit Rupp was zu tun!
Von den neuen Namen schob sich nur Kulik ins Blickfeld. Hartl, Glowacz, Mumme blieben im und unterm Durchschnitt hängen wie die alten Bekannten: wie Schneider, Ritschel, Kentschke, Reimann, Sperlich, der oft verletzte Görts, Spätstarter Wloka, der alternde Roggensack, der von Wunder nach draußen verdrängte Budde. Öfter mal was Gutes boten immerhin Gerwien und Riedl.
Der Wert der rechten Flanke ist besser als ihr Ruf.
Indell: Die Flügel sind nun mal die Stiefkinder des Fortschritts.

Werner Schilling